

7. Sekundärliteratur

Beschreibung der hundertjährigen Stiftungsfeier des Königlichen Pädagogiums zu Halle : nebst einer Sammlung einiger darauf Beziehung habender Reden, ...

Niemeyer, August Hermann

Halle (Saale), 1796

Das königliche Pädagogium wird das Andenken seiner hundertjährigen
Stiftung Montags den 26sten September Nachmittags gegen 2 Uhr durch
Gesänge, Reden und Gespräche feyern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Das
Königliche Pädagogium
wird
das Andenken
seiner
hundertjährigen Stiftung

Montags den 26ten September

Nachmittags gegen 2 Uhr

durch

Gesänge,
Reden und Gespräche
feiern.

Die Texte zu den Gesängen werden den Anwesenden
eingehändigt.

Halle, 1796

Chorgesang.

Nr. I.

E. E. G. Nettler, aus Halle, kündigt die Feyer des Stiftungsfestes an, und bittet die Versammlung um eine gütige Theilnehmung.

L. E. F. J. von Busch genannt Münch, aus Hannover, declamirt eine französische Ode an die Zeit. Von Thomas.

Morgen ist Aktus! Ein Gespräch zwischen
G. F. von Houwald, als Herr Walter. Lehrer an einer öffentlichen Erziehungsanstalt.

J. D. Rehfeldt, — —	Karl Billig.	
E. F. A. von Raschau, — —	Philipp Billig.	}
G. F. Albrecht, — —	Wagner.	
E. A. B. Hoffmann, — —	Spohn.	
F. W. Röder, — —	Hasse.	
E. A. von Gyra, — —	Golding,	Spohns Bekann-
	ter, aber nicht Mitschüler.	

J. F. Rudloff, aus Halle. Junker Hans. Eine Erzählung.

E. H. A. Graf von Sendewitz, aus Sachsen. Die Reise durchs Leben.

Die Festfeyer der Kinder.

Ein Gespräch zwischen

F. von Korf, aus Curland.
G. F. E. von Beer, } aus Mecklenburg.
C. D. F. von Beer, }
F. J. M. E. von Hopfgarten, aus Mecklenburg.
C. L. Röder, aus Leipzig.

E. F. A. von Raschau, aus Chursachsen. Helmuth. 55
Eine Romanze.

F. W. Röder, aus Leipzig. Wie mans treibt so gehts.

J. Gilbert, von der Insel Ceylon. Die Tage der
Kindheit. Ein Gedicht.

D. Niemeyer, aus Halle, und A. Niemeyer, aus
Halle. Urenkel des Stifters, drücken Empfin-
dungen am Grabe eines verdienstvollen Va-
ters aus.

Die Erzieher. Ein Pädagogisches Gespräch.

L. W. Rehfeldt.	—	Als Magister Pansophus.
E. J. Cesar.	—	Christoph, sein Sohn.
E. W. Salier Contessa.	—	Gutmann. Privatlehrer.
J. C. F. von Böhlau.	—	Sein Zögling.

Acte. Nr. 2.

E. F. von Houwald, aus der Niederlausitz. Der
Jüngling an die Tugend. Ein Gedicht.

Acte. Nr. 3.

Ueber den Werth der Cultur.

Ein französisches Gespräch von Fontenelle.

L. E. F. J. v. Busch genannt Münch. In der Rolle des Fernando
Cortes.

P. von Korf. In der Rolle des — — Montezuma.

J. C. Petersen, aus Liefland. Ausichten in das neue
Jahrhundert. Ein Gedicht.

Der Abschied.

Eine Schulscene. Mit Gesang.

E. F. von Houwald,	—	—	als Hermann.
A. L. Bartels,	—	—	als Langenthal.
E. G. von Houwald,	—	—	als Harwich.

Mit selbst ausgearbeiteten Reden treten, von der
allgemeinsten Zufriedenheit begleitet, zum
letztenmal auf:

E. Scheele, aus Berlin. Er redet über den
Genuß des Lebens; und

A. von Jenko, aus Czernichow in Klein Ruß-
land, über die Dankbarkeit.

Der Aufseher

entläßt die Abgehenden mit einer kurzen Rede,
und vertheilt einige Prämienbücher unter diejenigen,
welche sich in der Censur, sowohl auf der Tafel des Fleisches,
als der Aufführung, des vorzüglichsten Lobes
würdig gemacht.

Hierauf
erneuern einige Zöglinge der Anstalt das
Andenken ihrer Stiftung und ihres
Stifters

A. H. Franckens.

L. B. Contessa, aus Schlessien, sammelt einige Züge
aus der Geschichte seines Lebens. Deutsche Prosa.

Chorgesang.

Nr. 4.

M. L. Bartels, aus dem Magdeburgischen, besingt seine
Verdienste in einem Gedicht.

Einige andre

fordern mit einem Gesang ihre Mitschüler auf,
Franckens Andenken ein Opfer zu bringen.

Nr. 5.

Arien und Chöre.

Nr. 6.

Gesänge
 Bey und nach der Redeübung
 Montag Nachmittag.

Nr. 1.

Chor der Schule.

Musik von Reichardt.

Schöner Tag, von Gott gesandt
 Steige festlich nieder,
 Brüder, schlaget Hand in Hand,
 Singt des Jubels Lieder.
 Wer Gefühl im Busen trägt
 Stimm in unsre Chöre,
 Wenn das Herz von Danke schlägt
 Singe Frankens Ehre.

Seht Sein frommer Schatten wallt
 Hier mit leisem Tritte,
 Wenn der Festgesang erschallt
 Still in unsrer Mitte.
 Freundlich schwebet Er herab,
 Sich mit uns zu freuen,
 Und das Fest das Er uns gab
 Selber einzuweihen.

Voll sey heute jede Brust
 Von dem Lohn am Ziele,
 Offen jeder reinen Lust
 Menschlicher Gefühle.
 Schwebt einst über hundert Jahr
 Dieser Festtag nieder,
 Sing' ihn, froh wie wir, die Schaar
 Später Enkel wieder.

Nr. 2.

Die Jugend an den Jüngling.

Arie.

Musik von Reichardt.

Erster Theil.

Der steile Pfad auf den ich leite,
 Dräut mit Dornen, starrt von Klippen,
 Des Mittags Hitze saugt dein Blut.
 Mit nassem Blick, mit darrren Lippen
 Siehst du, wenn Muth und Kraft ermatten,
 Vergebens dich nach kühlem Schatten
 Nach einem Quell vergebens um.

Nr. 3.

Zweiter Theil.

Getrost ich schwebe dir zur Seite!
 Ich helf in jedem Kampf dir siegen,
 Du kimmst empor mit neuem Muth,
 Der Gipfel naht — er ist erstiegen
 Du athmest himmlisches Vergnügen
 Und alles ist Elysium.

Nr. 4.

Erstes Chor.

Musik von Rolfe.

O selig wer des Wohlthuns Saaten
 Wie du mit voller Hand gestreut.
 O selig, wen für solche Thaten
 Die besre Welt die Palme heut.

Zweites Chor.

O selig wen nach Kampf und Leiden
 Des Himmels hohe Ruh erquicket.
 Dort, wo im Wohnsitz ewger Freuden
 Den Sieger seine Krone schmückt.

Erwacht mit allen Silbertönen,
Saiten singt von Frankens Lohn!
Er feuert mit verklärten Söhnen
Unser Jubelfest am Thron.
Enkel segnet diesen Tag
Und ringt dem Lohn des Frommen nach.

Nr. 5.

Einige Zöglinge
wenden sich gegen den Schulkreis.

Musik von Mozart.

Dort, wo einsam auf dem grünen Hügel
Sich ein kleines Denkmal Ihm erhebt,
Dort winkt Frankens Geist, der auf dem Flügel
Der Ewigkeit um seine Urne schwebt.

Brüder, auf! laßt uns hinüber wallen!
Laßt uns Blumen seiner Urne streuen!
Wem dankbare Herzen wohlgefallen,
Der stimme froh in unsre Lieder ein!

Lehrer und Zöglinge
schließen sich Paarweise an einander. Sie hoffen von
der ganzen Versammlung in gleicher Ordnung
begleitet zu werden.

Der Zug vertheilt sich zuerst unter den Bäumen
des Schulhofes in zwey Reihen.

Arien und Chöre.

C h o r d e r S c h u l e .

Musik von Mozart.

In diesen dunkeln Schatten,
Wo süße Phantasie'n
Im Dämmerlicht sich gatten,
Und Gram und Kummer flieh'n, —
Weht Franken's heil'ger Schatten Ruh'
Und Kraft und Muth dem Wüden zu!

In diesen stillen Hallen,
Wo Bruder = Herzlichkeit
Dem Freunde, der gefallen,
Die Hand zur Sühne heut, —
Kehrt, wenn wir unsern Bund erneu'n,
Sein großer Schatten liebeich ein.

In diesen heil'gen Mauren,
Ihr Brüder, müsse nie
Gefallne Unschuld trauren
Verstosne Freundschaft nie.
Es leit' uns Eintracht Hand in Hand
Hinüber in ein bess'res Land!

Der Zug geht Paarweise nach dem Vergnügungsplatz.

Alles, was zur Schule gehört, tritt in die Schranken.
Gegen das Monument die Vorsteher und Lehrer der
Schule. Rechts das Chor der Erwachsenen. Links
das Chor der Kleineren.

Ein Zögling tritt an das Denkmal und singt von
einer Harfe begleitet:

Drey andre stehn mit Kränzen neben ihm.

Musik von Reichardt.

Sieh, versammelt stehen wir,
Du Verkärter, hier vor dir!
Nimm dieß kleine Opfer an!
Unsre Hand heut, was sie kann.
Diesen Kranz, den Liebe slicht,
O verschmäh ihn, Vater, nicht!

Deinem großen Beyispiel weihn
Wir uns alle, groß und klein.
Brüdern wohlthun lernen wir,
Frommer Menschenfreund, von dir!
O verschmäh', verschmähe nicht,
Was dir unser Herz verspricht!

(Gegen den Kreis der Zöglinge gekehrt.)

Den Betrübten zu erfreun,
Laßt uns keine Mühe scheun!
Helfen, wo's an Rath gebricht,
Sey uns Freude mehr als Pflicht!

(Gegen das Denkmal.)

O verschmäh' verschmähe nicht,
Was dir unser Herz verspricht!

Ah! und wenn einst unsre Kraft
Auf der Jugend Pfad erschlaft,
Dann, dann sehe unser Blick
Auf Dein Gutes thun zurück!
O verschmäh', verschmähe nicht,
Was dir unser Herz verspricht!

Drey Jöglinge umfränzen die Urne,
und Franckens Ururenkel bestreuen den Hügel mit
Blumen.

Indeß singt das ganze Chor.

Sonnen vergehen;
Aber in Ewigkeit
Blühet des Wohlthuns
Himmelscher Kranz!

Chor der Erwachsenen.

Wer auf dem Pfad des Lebens hier
Des Segens viel umhergestreut,
Den lohnt auch im Grabe noch
Der Enkel später Dank!

E h o r.

Sonnen vergehen u. s. w.

Chor der Kleineren.

Sie sammeln sich um seinen Stein,
Und streuen dankbar Blumen drauf,
Und manche stille Thräne fällt
Hin auf den Blumenkranz.

E h o r.

Sonnen vergehen u. s. w.

Chor der Erwachsenen.

In ihrem frohen Kreise schwebt
Sein Schatten unsichtbar umher,
Sieht, wie das Aug' an seiner Gruft
Der Ehrfurcht Thräne weint;

E h o r.

Sonnen vergehen u. s. w.

Und freut sich ihres lauten Danks,
 Und lächelt Beyfall ihnen zu,
 Und haucht in ihre junge Brust
 Zum Wohlthun eine Kraft.

C h o r.

Sonnen vergehen u. s. w.

Chor der Erwachsenen.

Und Engel Gottes schweben sanft,
 Im milden Abendsonnenstrahl
 Zu seinem Stein herab, und freun
 Des lauten Dankes sich,

C h o r.

Sonnen vergehen u. s. w.

Chor der Kleineren.

Und schließen um den Menschenfreund
 Des ew'gen Lichtes Strahlenkreis,
 Und führen feyernd ihn zurück
 Ins kummerlose Land!

C h o r.

Sonnen vergehen u. s. w.

Chor der Zöglinge.

Vor sein verklärtes Auge tritt
 Das Abendroth des Lebens hin!
 Und er erblickt das Erndtesfeld,
 Das seiner Hand entblüht!

C h o r.

Sonnen vergehen u. s. w.

Chor der Kleineren.

Und es genießt von Ewigkeit
 Zu Ewigkeit sein großer Geist,
 Was nie ein menschlich Ohr gehört,
 Kein Auge je gesehn!

Brüder, wir wollen
Menschen erfreun, wie Er!
Auf und gelobt es:
Wohlthun, wie Er!

Die ganze Versammlung.

Brüder, wir wollen
Menschen erfreun, wie Er!
Auf und gelobt es:
Wohlthun, wie Er!

G e d i c h t,
 dem
 Königlichen Pädagogium
 an seinem ersten
 hundertjährigen Jubelfeste
 gewidmet
 von
 einigen seiner vormaligen dankbaren
 Zöglinge

Hoffmann.	Punge.
Honig.	Römhild.
v. Königsmark.	v. Scheibner.
Nebe.	Senff.
Rummenfen.	Siemens.
Willmanns.	

Hehre, holde Mutter!
 Deinem festlichem Tage
 tönt auch unser Hochgesang laut, ihm tönet
 leiser der Nührung Stimme.

Welche Reihe vollendeter Jahre! —
 und dein Leben so schön, so groß dein Wirken —
 viel der lohnenden Thränen
 floßen dir schon, fließen dir heut.

Heil dir! Es waren — auch wir waren —
 deine Söhne, dich innig liebend,
 weinten dir der wahrsten Empfindung
 feurigen Dank. Ein zweites

Schöneres Leben voll hohen Genusses
 blühte ihnen durch dich; du nährtest
 edlern Geist und ächte, reine
 Thatenbegier. Die Menschheit

Dank dir der Guten viele,
 freut sich der Saat, von dir gesät —
 würdiger, edler Thaten; sie reifte
 oft dem späteren Enkel.

Ihm wird sie reifen. Nimmer welket
 Deines Verdienstes herrlicher Kranz,
 Er blühet ewig jung in deiner
 Söhne innerstem Herzen.

Siehe wir bringen ihn dir! ihn bringen
 mit uns Tausend und Abertausend —
 O des gefühlten Dankes Freudenthräne, wie süß!
 Dir auch fließt sie,

Geliger Geist des Gründers! Sey Du
 ewig waltender Schutzgeist!
 Künftiger Jahrhunderte lange Reihe
 segnet dann ewig Dich!
